

Aus Wissenschaft und Lehre

„Die Bündelung von Angeboten ist das Allerwichtigste!“

Neues vom Fachinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung

Julia Kreusch, Andrea Kullik & Ingeborg Jäger-Dengler-Harles

In Heft 50, 2015 dieser Zeitschrift wurden Hintergrund und Konzeption des von der DFG geförderten *Fachinformationsdienstes Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung* (Förderzeitraum 2015-2017) vorgestellt (vgl. Kreusch/Botte/Cramme 2015). Dieser Beitrag schließt daran an, beschreibt die bisher entwickelten Services und gibt anhand von Ergebnissen einer Umfrage in der Fachcommunity einen Ausblick auf die weiteren Planungen.

Services des Fachinformationsdienstes

Der *Fachinformationsdienst* hat die Aufgabe, Forschenden Informationsressourcen und Services zur Verfügung zu stellen, die über die Angebote der wissenschaftlichen Bibliotheken vor Ort hinausgehen. Er nutzt dazu die Infrastrukturen des seit über zehn Jahren eingeführten *Fachportals Pädagogik*. Das *Fachportal* bietet mit der *FIS Bildung Literaturdatenbank* den zentralen Einstiegspunkt für die erziehungswissenschaftliche und pädagogische Fachinformation und hält Serviceangebote für die Bildungsforschung vor. Der *Fachinformationsdienst* hat unter www.fachinformationsdienst-bildungsforschung.de eine eigene Präsenz im *Fachportal Pädagogik*. Die fünf Partnereinrichtungen des *Fachinformationsdienstes*¹ bieten in Zusammenarbeit folgende neue Services an:

1 1. Informationszentrum Bildung (IZB) des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt am Main, 2. Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des DIPF in Berlin, 3. Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 4. Universitätsbibliothek der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, 5. Georg-Eckert-Institut. Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung (GEI) in Braunschweig.

- *Aktuelle internationale Literaturnachweise*: laufende Ergänzung der *FIS Bildung Literaturdatenbank* um überwiegend englischsprachige aktuelle Literaturnachweise.
- *Buchbestellung „on demand“*: direkte Bestellmöglichkeit und kostenfreie Lieferung von internationaler Fachliteratur als Direktausleihe an den Arbeitsplatz oder die Privatadresse; per manueller Eingabe eines bekannten Titels oder durch Übernahme von Titeldaten aus einer Datenbankrecherche. Es können internationale Publikationen bestellt werden, die in Deutschland (noch) nicht überregional für die Fernleihe zur Verfügung stehen.
- *Digitalisierung auf Wunsch*: urheberrechtsfreie Bücher (ggf. auch vergriffene Bücher aus Deutschland zwischen 1913 und 1965) aus den Beständen der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) und der Bibliothek des Georg-Eckert-Instituts für Internationale Schulbuchforschung (GEI) werden kostenfrei digitalisiert.
- *Kauf-/Lizenzierungsvorschlag für ausländische Fachzeitschriften*: einige ausländische Zeitschriften sind in deutschen Bibliotheken nicht vorhanden oder stehen nicht für die überregionale Fernleihe zur Verfügung. Diese Titel können zur Anschaffung/Lizenzierung vorgeschlagen werden.

Die Entwicklung des *Fachinformationsdienstes Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung* wird von Beginn an durch einen Projektbeirat begleitet. Er setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern von Fachgesellschaften und Teildisziplinen sowie der Informationswissenschaft. Der Projektbeirat tagt i. d. R. zweimal im Jahr und berät das Projektkonsortium bei der Entwicklung des *Fachinformationsdienstes*.

Umfrage zu den Services in der Fachcommunity

Um aus der Fachcommunity ein klares Feedback zu den im *Fachinformationsdienst* gestarteten Maßnahmen und möglichen zukünftigen Vorhaben zu bekommen, wurde im August und September 2016 eine Online-Befragung durchgeführt. Adressierte waren Angehörige von rund 20 erziehungswissenschaftlichen Teildisziplinen. Mit Unterstützung des Projektbeirats wurden die einschlägigen Fachgesellschaften bzw. ihre Sektionen kontaktiert und deren Mitglieder zur Teilnahme aufgerufen. Die Gesamtzahl der Adressierten war aufgrund von Doppel- und Mehrfachmitgliedschaften innerhalb der Fachgesellschaften nicht zu ermitteln. Aus 334 Antworten konnten 281 für die Auswertung berücksichtigt werden, bei denen der Fragebogen vollständig bearbeitet worden war. Vier Themenkomplexe bestimmten den Aufbau der Umfrage:

- Informationskanäle für wissenschaftliche Fachinformation,
- Beschaffungswege und Nutzungsformate wissenschaftlicher Literatur,

- Bedarfe im Bereich der internationalen Fachliteratur, der Quellenliteratur und der Digitalisierung,
- Einschätzungen zu Informationsressourcen und zu künftigen Dienstleistungen des *Fachinformationsdienstes*.

Aus der Vielzahl der Erkenntnisse seien folgende dargestellt²:

Die wichtigste Informationsressource ist für 88 Prozent der befragten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Fachdatenbank. Die Optimierung dieses Recherche- und Nachweissystems ist insofern ein wichtiges Anliegen des *Fachinformationsdienstes*, als die Befragten dort einerseits einen möglichst vollständigen Nachweis unselbstständiger Fachliteratur (Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelwerken) erwarten und neben der englischsprachigen auch stärker die Fachliteratur aus dem romanischen Sprachkreis nachgewiesen sehen möchten. Andererseits wird eine qualitative Verbesserung in der Anreicherung durch Abstracts, Rezensionen und – wenn möglich – bibliometrische Daten gesehen, die die Bewertung der Fachliteratur vereinfacht. Gewünscht wird außerdem eine Ausweitung auf weitere Literaturressourcen, insbesondere auf sogenannte graue, d. h. außerhalb des Buchhandels erschienene Literatur. Diese Erwartungen bestärken die Projektpartner darin, die *FIS Bildung Literaturdatenbank* im *Fachportal Pädagogik* in dem begonnenen Sinne quantitativ und qualitativ weiter zu entwickeln. Die bereits geplante Erweiterung des Suchraums durch internationale Fachdatenbanken mit hohen Anteilen an Aufsatzliteratur und grauer Literatur (*ERIC*, *OnlineContents*, *BASE*) kommt diesem Bedarf der Fachcommunity sehr entgegen. Weitere qualitative Verbesserungen der Datenbank gehören zur Zielsetzung der zweiten Projektphase.

Hinsichtlich der bevorzugten Medienformate sehen sich die Projektpartner durch die Antworten der Fachcommunity bestätigt, die von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* bevorzugte e-only-policy stärker voranzutreiben. Bei Zeitschriftenaufsatzliteratur ist die Einschätzung am deutlichsten: 76 Prozent der Befragten sind bereit, elektronische Zeitschriften zu nutzen und präferieren hierfür eine unbefristete Downloadmöglichkeit. Bei den Monographien ziehen 40 Prozent das E-Book dem gedruckten Werk vor, gleichzeitig gibt jeder zweite an, am liebsten die Wahl zwischen E-Book und gedrucktem Werk zu haben. Für einen FID-eigenen Lieferdienst wünschen sich 63 Prozent der Befragten den unbefristeten oder den befristeten Zugriff/Download des E-Books. Dies bestärkt den *Fachinformationsdienst* auf dem Weg, im Rahmen der rechtlichen Bedingungen technische und finanzielle Schranken bei elektronischen Lieferwegen zukünftig zu überwinden. Ohnehin ist für 74 Prozent der Teilnehmenden ein Direktlieferdienst für Aufsätze (aus Zeit-

2 Ein ausführlicher Bericht zur Auswertung erscheint in o-bib 4(2)2017. <http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2017H2>.

schriften und Büchern) neben der Verbesserung der Literaturdatenbank die wichtigste zukünftige Dienstleistung.

Durch die Umfrage ist auch deutlich geworden, auf welchen Kanälen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung am besten erreicht werden können. Über neue Entwicklungen möchten die Befragten einerseits über ihre Fachgesellschaft informiert werden (61 Prozent), die ohnehin als wichtigste Informationsquelle in der Fachdisziplin angesehen wird, oder über einen FID-eigenen Newsletter (59 Prozent). Jeweils 35 Prozent der Befragten sind zwar als Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler in sozialen Medien oder wissenschaftlichen Netzwerken und Plattformen aktiv, die Streuung ist hierbei jedoch so breit, dass sich kein community-spezifischer Informationskanal ausmachen lässt.

„Die Bündelung von Angeboten ist das Allerwichtigste [...]. Die Qualität der Inhalte ist wichtig (gutes Lektorat, gute inhaltliche Qualität, gut nutzbare offene Daten). Die Zusammenschau durch gute Editorials und gute Abstracts ist wichtig.“

Dieser Kommentar aus der Umfrage fasst sehr gut einige Erkenntnisse zusammen, die aus der Befragung gewonnen werden konnten. Mit diesen teils erwarteten und teils überraschenden Ergebnissen machen sich die Projektpartner an den Fortsetzungsantrag des Projekts *Fachinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung*.

Kommentare und Anmerkungen sowie Lob und Kritik können Sie jederzeit gerne an fid@dipf.de richten.

Literatur

Kreusch, Julia/Botte, Alexander/Cramme, Stefan (2015): Fachinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung – neue Wege der überregionalen wissenschaftlichen Literatur- und Informationsversorgung. In: *Erziehungswissenschaft* 50, 2, S. 137-141.

